

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dornröschen

Reinhardt, Philipp

Mannheim, 1873

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

Kurt.

Und spendet sie —
Was fang ich an!

Röschen.

Kein Trosteswort;

Kurt.

So zieht er fort, von Ort zu Ort.

Röschen.

So zieht er fort von Ort zu Ort. —

O bleib bei mir, sei ewig mein

Adamant.

O, komm an's Herze mein
Und laß uns glücklich sein,
Sei ewig mein.

(Kurt ab).

Dritte Scene.

Adamant. Rosalinde.

Adamant.

Welch' Paradies

In diesem Eden Thale!

Kam von hier der zauberische Klang?

Lockt eine Fee in ihre Schlingen mich?

Was seh ich, ja du bist's,

Unmuthmildes Frauenbild,

Das mich im Traum beseeligt und beglückt.

Wärs auch mein Tod,

Zu deinen Füßen sink ich nieder,

Du Lichtumfloss'ne Fee.

Röschen.

Ich bitte dich, steh auf!

Bin keine Fee.

Mein Vater, der König dieses Landes,

Er schätzt die Kunst.

Willkommen wirst du gewiß ihm sein:

Adamant.

Dank, holde Zaubermacht,
Die mich dies Eden finden ließ.

R ö s c h e n.

Versteh dich nicht.
Ist denn so fremd
Dir dieser Ort?
Weß Weges zogst du her?

A d a m a n t h.

Vom Lande der Lieder, vom Lande des Weins,
Vom Lande des ewigen Sonnenscheins.
Vom fernen Süd,
Wo tief erglüht
Die Goldorange, die Rose.
Wo küßt und lacht,
Welt unbedacht,
Die Liebe im Waldesschooße,
Dort wars, wo ich im seel'gen Traum
Dein holdes Bild erschaut.
Von wo mich's trieb ohn' Raht und Ruh
Zu dir, meines Herzens Braut.

R ö s c h e n.

Wie lausch ich so gern
Den holden Worten.
Klingt's schon so fremd mir
Wie von fern.

A d a m a n t h.

O, laß dein Herz meine Heimath sein,
Und bald soll's verbinden die Liebe. —

R ö s c h e n.

Liebe?
Sag, hast du Liebe je gesehn?

A d a m a n t h.

Ich seh die Liebe vor mir stehn.

R ö s c h e n.

Ich sei die Liebe? Spotte nicht.

A d a m a n t h.

Fühlst du nicht die Seligkeit,
Die heimlich dich erfüllt.
Fühlst du nicht, was jubelnd dir
Wein trunkenes Aug' enthüllt.

Was bangend, bald verlangend,
Im warmen Busen schlägt
Die Liebe ist's, die so beglückt
Zu Himmelsfreuden trägt.

R ö s c h e n.

Ja ich fühl die Seeligkeit,
Die heimlich mich erfüllt,
Ja ich fühl', was jubelnd mir
Sein wonnig Aug enthüllt.
Was bangend u. u.

Wie nennt, wer in's Gebet dich schließen will?

A d a m a n t h.

Adamant! —
Und dich, wer dich der Lieb'
Des Herzens nennen will?

R ö s c h e n.

Rosalind'.

A d a m a n t h.

Du süßes Rösschen Liebetraut,
Von holder Anmuth Glanz bethaut
— Wie lieb ich dich!

R ö s c h e n.

Du liebst mich!?

A d a m a n t h.

Kein Schwur gilt heilger als das Wort,
Das stammelnd meine Lippe spricht.
Und du — liebst du mich wieder?

R ö s c h e n.

O, lasse mich, es klopft so bang
Mein Herz, die Pulse schlagen.
Was mir so tief zur Seele drang,
Nicht kann ich dir es sagen.
Drum eile fort, laß mich allein —
Nicht ist mir Kraft verblieben
Mitleid habe mit meiner Pein,
Nicht darf ich dich ja lieben!

Adamant h.

Athmest den Duft, den die Blumen dort wehn,
Sie sind erschaffen zum Blühen.
Siehst du am Himmel die Sonne dort stehen,
Zum Leuchten bestimmt und zum Glühen?
Würzt nicht die Freude der feurige Wein,
Den saftigen Früchten entsprossen?
Lauſcht nicht das Ohr, entzückt in dem Hain,
Des Lenzes holden Genossen?
Fühlst du das Herz nicht sich heben in Lust?
Zum Lieben schlägt es in deiner Brust!

Röschen.

Könnst' ich ihm jagen, —
O, wär's gewagt, —
Daß meine Hand
Bereits versagt?

Adamant h.

O, laß du Holde
Dein Aug' mich seh'n,
Sieh', dir zu Füßen,
Darum mich flehn.

Röschen.

Sehnen? — Lieben!

(selige Umarmung).

Borige — Kurt.

Der König naht,
Mit ihm Colfan, dein königlicher Bräutigam,
Viel Ritter, Damen, im Gefolg.

Adamant h.

Wie! einen Andern liebst du schon?

Röschen.

Nicht kenn ich ihn, doch bangt mein Herz.
O, sei mein Retter, schütze mich.

Adamant h.

Es schützet dich mein Arm,
Geschwellt voller Muth.
Mein Herze, treu und warm,
Bergießt für dich sein Blut.

R ö s c h e n.

Auf dich nur will ich bauen
Mein Heil und all mein Glück,
Und deiner Lieb' vertrauen,
Wie immer mein Geschick.

Vierte Scene.

Vorige. König und Colfan mit Gefolge.

R ö s c h e n.

Mein Vater.

K ö n i g.

Was bewegt so heftig dich mein Kind?

C o l f a n.

Beh' mir, welch' schönes Frauenbild,
Wie nie mein Aug geschaut.

K ö n i g.

Wer ist der fremde Mann?

K u r t.

Ein Sänger, der mit seiner Kunst
Euch wohlgefallen will.

K ö n i g.

An meinem Hofe gab ich stets
Dem Sänger ein bereit Asyl.
Seid doppelt mir willkommen,
Denn deine Kunst soll unser Fest erhöhen.

Blick auf mein Kind,
Ein mächtiger Königssohn, Colfan,
Er wirbt um deine Hand.
Krön' deines Vaters Wünsche,
Und nah' dich ihm als Braut.

(Colfan will auf Röschen zugehen, sie wendet sich erregt ab und flieht in Adamanths Arm).

R ö s c h e n

Keinem Andern will ich angehören,
Als ihm, den ich liebe.